



Trophäensammlung vergangener goldener Zeiten der Frankfurter Plattenfirma Bellaphon.

CHRISTOPH HOECKHILER

# Die dicksten Eier hat Herr Meier

Plattenfirma Bellaphon Records vertreibt trotz wirtschaftlicher Nöte Musik von Kiss bis hin zu Stimmung-Hits

Von Maximilian Kuball

Die Goldenen Scheiben hängen eng eine neben der anderen im Flur. Goldglänzender Beweis für goldene Zeiten. Der Soundtrack von „Rocky IV“ gehört dazu, ein „Kiss“-Album oder eine frühe Platte der „Böhsen Onkelz“ – umstritten zwar, aber ein absoluter Verkaufsschlager, sagt Lizenzverwalter Jens Hornbostel der Frankfurter Plattenfirma Bellaphon. Vorbei. Hornbostel zeigt auf Hunderte von Aktenordnern mit gelben, blauen und roten Schildern auf dem Rücken stehen in den weißen Regalen, die das ganze Büro verstopfen. Die oberen Ordner-Reihen sind nur über eine bereitstehende Leiter zu erreichen, sie tragen Namen wie „Lizenzgeber-Verträge URALT“.

Das ist vielleicht kein ganz passendes Symbol für die heutige Situation von Bellaphon Records. Die Plattenfirma hat ihre besten Zeiten hinter sich, aber immerhin als unabhängige Firma überlebt. Auf einem in den letzten Jahren fast zusammengebrochenen Markt können das nicht viele von sich behaupten.

Gegründet wurde Bellaphon Records 1961 von Branco Zivanovic. Er soll mit nicht mehr als einem Koffer und den Kleidern am

Leib in die Stadt gekommen sein – zumindest erzählt man sich das so. „Ich weiß nicht, wie er dann zum Tonträger-Geschäft kam, aber er war ein unternehmerischer Bursche“, sagt Lizenzverwalter Jens Hornbostel über seinen früheren Chef, der sein Geschäft in den Sechziger Jahren auf der Zeil begann.

Später zog die Firma in die Mainzer Landstraße beim Bahnhof. Der Neubau mit der Hausnummer 87-89 war seither als „Bellaphon-Haus“ bekannt. Heute ist es ein Hotel.

Denn nach dem Zivanovics Tod 1994 verschlechterten sich die Geschäfte, zehn Jahre später wurde ein weiterer Umzug nötig. Von ehemals vier großen, vollbesetzten Etagen verkleinerte sich das Unternehmen auf eine halbe. Zehn Mitarbeiter plus ein kleiner Außendienst sind noch im Dienst. „Wir haben den Schrumpfungprozess um 2000 eingeleitet“, sagt der 40-jährige Hornbostel. „Er war nötig, damit die Firma überlebt.“

## Verwertung alter Rechte

Heute sitzt die Bellaphon nur wenige Meter vom alten „Bellaphon-Haus“ entfernt in der Ludwigstraße. Inzwischen beschränkt sich das von Ivanovics Witwe Jutta weitergeführte Geschäft weitgehend

auf die Verwertung alter Rechte. Songs und Alben aus dem so genannten „Back-Katalog“ werden als CD wieder aufgelegt oder auf Samplern neu zusammengestellt.

Beispiele dafür sind die jüngst herausgebrachten CDs „16 Faschings-Klassiker“, „Goldene Wiener Melodien“ oder die Schlagerkapelle „Die Amigos“. Die wurde vor einem Jahr schlagartig bekannt, Bellaphon hat zwei alte Alben der Band neu auf den Markt geworfen. Beide haben seit Anfang des Jahres fünfstelligen Verkaufszahlen erreicht.

## Hochzeit lange vorbei

„Die Hochzeit der Bellaphon liegt lange zurück“, gibt Jens Hornbostel, seit 1990 dabei, trotzdem freimütig zu. Die alte Jukebox „Rock-Ola Stereo“ im Flur gibt noch eine Vorstellung dieser Zeit: Alle wählbaren Titel wurden oder werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz von der Bellaphon vertrieben. Da finden sich Rock ‘n’ Roller wie Chubby Checker, das Soul-Duo Sam & Dave oder „Die rote Sonne von Barbados“ der Flippers.

„Bellaphon war sich für nichts zu schade“, sagt Hornbostel zum breit gefächerten Angebot. Bellaphon machte Musik von Schlager über Jazz und Blues bis zu Rock und Heavy Metal. In der Hochzeit der Siebziger hatte jede Musikrichtung ihr eigenes international bekanntes Unter-Label: Auf „Fantasy“ brachten Creedence Clearwater Revival ihre Alben auf den deutschsprachigen Markt, auf „Casablanca“ spielten die Glam-Rocker von „Kiss“, „Bacillus“ wurde zum Synonym für Krautrock.

In den achtziger und neunziger Jahren probierte man sich auch an Dance-Musik. „Aber da waren die Kosten immer höher als die Erlöse“, so Hornbostel. Vor allem, da Trefferquote und Halbzeitzeit dieser Musik deutlich geringer seien: „Dance-Singles laufen oder nicht, aber später laufen sie gar nicht mehr.“

Um die alten Songs aus dem so genannten „Back-Katalog“ neu herauszugeben, werden die Bänder nach und nach sprichwörtlich aus dem Keller geholt und digital aufbereitet. Wie groß der Schatz im Keller genau ist, weiß in der Firma niemand: „Die geschätzten 4000 Tracks werden wir wahrscheinlich überschreiten“, sagt Hornbostel.

## Schätze via Internet

Diesen Schatz bietet die Bellaphon seit 2006 auch online an. Bei allen großen Portalen kann man die alten Schätze herunterladen. Auch hier liegen die „Amigos“ mit 375 Album-Downloads unangefochten auf Platz 1 der internen Charts, bei einzelnen Songs liegt der Stimmung-Hit „Schifoan“ von Wolfgang Ambros mit über 2800 Abrufen vorne.

Ebenfalls online erhältlich sind 17 alte Sampler mit „schlüpfriger Stimmungsmusik“, die in den Siebzigern zu den „Schlüsselloch“-Aufklärungsfilmern entstanden war. Folge 15 etwa heißt „Es pimmelt an der Tür“, darauf finden sich Stücke wie „Die dicksten Eier hat Herr Meier“ oder „Hol die Zauberflöte raus“.

Für die Listung im amerikanischen Portal iTunes hat Hornbostel die ebenfalls recht freizügigen Cover vorsorglich zensiert, die Liedtexte wurden als „explizit“ markiert.

Der Vorteil digitaler Musik ist, dass sie keine Pressungs- und Lagerhaltungs-Kosten verursacht. „Bis jetzt ist das ein kleiner Teil des Gesamtumsatzes, der in Zukunft aber steigen wird“, sagt Jens Hornbostel. Überhaupt sind die verbliebenen Mitarbeiter optimistisch, was die Zukunft angeht: Bellaphon habe frühzeitig reagiert, die alten Zöpfe abgeschnitten, heißt es. Langsam sehe man Licht am Ende des Tunnels, dieses Jahr könnte zum ersten Mal seit langem mit leichten Gewinnen abgeschlossen werden. Oder wie es Jens Hornbostel formuliert: „Ein Ende ist nicht in Sicht.“ Den Amigos sei Dank.

**Bellaphon hat die alten Zöpfe abgeschnitten und rechtzeitig aufs digitale Musikgeschäft umgesattelt. Dennoch sichern alte Hits – etwa von den „Amigos“ – die Einnahmen des Unternehmens**

## FAMILIENANZEIGEN

### Bestattungen

am Montag, dem 07. Januar 2008  
(ohne Gewähr)

**Hauptfriedhof**  
8.30 Garthoff, Horst, 77 Jahre  
9.00 Bertram, Elisabeth, 94 Jahre  
9.30 Böhmer, Edith,  
geborene Braune, 87 Jahre  
10.00 Lütz, Grete,  
geborene Schroeder, 91 Jahre  
11.00 Horch, Gertrud,  
geborene Zöbisch, 98 Jahre  
11.30 Trauerfeier, Heckerroth, Lydia,  
geborene Stiebing, 74 Jahre  
**Friedhof Oberrad-Wald**  
11.00 Cheney, Edith,  
geborene Heidt, 88 Jahre  
13.00 Trauerfeier, Hafke, Carl,  
70 Jahre

### Frankfurter Rundschau

Neues Lesen. Weiter denken.

### Familienanzeigen

sind kurzfristig verfügbar, werden mit großem Interesse beachtet und zu ermäßigten Preisen berechnet.

Anzeigenberatung  
Tel. 069/2199-3482